

Pressemitteilung

Allianz gegen Rechtsextremismus gibt neues Handlungsprogramm heraus

Nürnberg, 30.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Allianz gegen Rechtsextremismus hat aus aktuellem Anlass ein neues umfassendes Handlungsprogramm zum Kampf gegen Neonazis ausgearbeitet, die besonders in der Region verstärkt aktiv sind (siehe NSU, Freies Netz Süd oder nun auch „Der III. Weg“). Wir bitten Sie, die folgende Pressemitteilung zu veröffentlichen.

Im Kampf gegen Rechtsextremismus, fanatischen Nationalismus und Rassismus, der sich in Franken und der Oberpfalz breit gemacht hat und immer noch neuen Nährboden findet, kommt den Kommunen und den zivilgesellschaftlichen Gruppen eine Schlüsselrolle zu. Wie sie diese ausfüllen können, zeigt das neue Handlungsprogramm der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion.

Ganz konkret gibt das Konzept nicht nur moralische Begründungen für den Widerstand gegen Rechtsextremismus, sondern auch Handlungsempfehlungen in vielen Bereichen. Ganz oben stehen Vorschläge, wie Kommunen und zivilgesellschaftliche Gruppierungen zusammenarbeiten können, um die Öffentlichkeit über den Hintergrund und die Folgen neonazistischer Aktivitäten aufzuklären, beispielsweise in runden Tischen, Fortbildungsveranstaltungen oder kontinuierlichen Berichten über geplante Aktivitäten der Rechtsextremisten. Häufig sind zudem Kommunen verunsichert, wenn sie vor die Frage gestellt werden, was sie tun können, wenn Neonazis Veranstaltungen anmelden. Auch dazu gibt die Broschüre wichtige Hilfestellungen.

Ein wichtiges Handlungsfeld ist der Bereich Bildung. Die Allianz schlägt ganz konkrete Mittel und Weg vor, wie Schüler und Jugendliche gegen rechtsextremistische Propaganda immunisiert und für Demokratie und Toleranz gewonnen werden können.

Was sollen Wirte oder Kommunen machen, wenn Neonazis Veranstaltungen in Gaststätten oder öffentlichen Sälen planen? Wie sollen Gemeinden reagieren, wenn Rechtsextremisten (oftmals nur aus reiner Provokation) drohen, bestimmte Immobilien erwerben zu wollen, um dort Schulungszentren einzurichten? Das Handlungsprogramm der Allianz gibt konkrete Antworten.

Schließlich auch noch der wichtige Bereich „Sport“: Neonazis versuchen verstärkt, in Vereinen Fuß zu fassen. Das mit Preisen ausgezeichnete Gräfenberger Sportbündnis hat bewiesen, dass es möglich ist, gemeinsam den Rechtsextremisten die Stirn zu bieten. An diese Erfahrung knüpft das Handlungsprogramm an.

Es nimmt aber auch neue Entwicklungen auf, etwa die zunehmende Verbreitung rechtsextremistischer Propaganda im Internet. Auch hier gibt es eine Reihe von Empfehlungen für Gegenstrategien, vor allem, um die Medienkompetenz junger Leute zu stärken.

Die Metropolregion Nürnberg, so heißt es in dem Programm, zeichne sich durch Toleranz und Weltoffenheit aus. Alle Bürger, gleich welcher nationalen, ethnischen, kulturellen, religiösen oder sozialen Zugehörigkeit sollten dies auch weiterhin leben können. Das will die Allianz mit ihrem neuen Handlungsprogramm verteidigen.

Info: Das Handlungsprogramm kann über die Geschäftsstelle der Allianz gegen Rechtsextremismus beim Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg, Hans-Sachs-Platz 2, 90403 bezogen werden.

Im Internet: www.allianz-gegen-rechtsextremismus.de